



Dipl.-Psychologin **Ulrike Ottl** arbeitet als Multiplikatorin für Gewaltschutz in der DeBUG-Kontaktstelle für Niedersachsen und Bremen. Sie war von 2016 bis 2018 als Gewaltschutzkoordinatorin in der Bundesinitiative zum Schutz von gefährdeten Menschen in Flüchtlingsunterkünften tätig und führt damit ihre Tätigkeit im Bereich Gewaltschutz auf Länderebene weiter.

DeBUG-Kontaktstelle für Niedersachsen und Bremen

Dipl.-Psychologin
Ulrike Ottl
Multiplikatorin für Gewaltschutz
Sedanstr. 115
49090 Osnabrück
Tel. 0541 66888261
Mobil 0176 12001542
ulrike.ottl@diakonie-os.de
www.diakonie-os.de

Träger: **Diakonie Osnabrück Stadt und Land gGmbH**

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gewaltschutz in Flüchtlings- unterkünften



DeBUG

Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften

Das Projekt DeBUG ist ein trägeroffenes Angebot und verfolgt das Ziel, Flüchtlings-Unterkünfte sowie Betreiber- und Träger-Organisationen bei der Verbesserung des Gewaltschutzes zu unterstützen. Hierfür werden „Multiplikator*innen für Gewaltschutz“ auf Landesebene eingesetzt. Die Multiplikator*innen unterstützen Flüchtlingsunterkünfte bei Aufbau und Umsetzung von Strukturen für Gewaltschutz.

Eine besondere Rolle nehmen in diesem Kontext die besonders vulnerablen Personengruppen ein. Die Multiplikator*innen arbeiten auf der Grundlage der im Rahmen der Bundesinitiative erarbeiteten Mindeststandards zum Schutz von Menschen in Flüchtlingsunterkünften, die als Leitlinien für die Erstellung und Umsetzung von Schutzkonzepten in allen Flüchtlingsunterkünften gelten.

DeBUG ist ein Projekt der Wohlfahrtsverbände Diakonie Deutschland, Deutscher Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz, Der Paritätische Gesamtverband und AWO und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Mehr Informationen finden Sie online unter www.gewaltschutz-gu.de/projekt_debug/

Unterstützung in folgenden Bereichen

- Beratung bei Gewaltvorfällen
- Beratung zur Erstellung von Schutzkonzepten
- Beratung bei der Durchführung von einrichtungsinternen partizipativen Risiko- und Bedarfsanalysen
- Ausbau von Kooperations- und Vernetzungsstrukturen
- Sensibilisierung aller Akteure
- Vermittlung von Schulungsangeboten für Mitarbeiter*innen in den Flüchtlingsunterkünften

Die Beratung erfolgt telefonisch und auf Wunsch gerne vor Ort in den Flüchtlingsunterkünften.

